

Liebe MitchristInnen, Liebe Kinder

Dreikönig Mt 2,1-12

Wenn wir es so machen würden wie die heiligen drei Könige, dann wären wir fein heraus, dann würden wir unser Glück finden. Wenn wir den ganzen Weg durch unseren Tag – vom Aufwachen am Morgen bis zum Schlafengehen wie den Weg sehen könnten, auf dem Gott uns führt: das wäre gut. Dann wüssten wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die drei Könige hatten nicht gezögert und nicht die Zeit vertrödeln. Sobald sie ihren Stern gesehen hatten, haben sie sich parat gemacht und sind losgezogen. Oft müssen wir uns morgens schnell parat machen und dürfen nicht trödeln. Dann wartet der Weg zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen auf uns, dahin, wo wir hin müssen.

Wenn wir uns durch all das Mühsame und Anstrengende nicht von unserem Weg abbringen liessen, wenn wir nicht müde würden und aufgeben würden, dann würden wir richtig an unser Ziel kommen. Die drei Könige mussten grosse Flüsse überwinden, Wüsten durchqueren, dunkle Wälder und Städte, wo viele Karren und Wagen unterwegs waren. Uns kann der Tag manchmal sehr lang werden, wenn wir eine Aufgabe nach der anderen tun müssen, eine Arbeit nach der anderen, oder für die Kinder eine Schul-Lektion nach der anderen. Es kann mühsam und anstrengend sein; auch wenn wir es mit Menschen zu tun haben, die mühsam oder anstrengend sind, wenn dich jemand nervt oder unfreundlich ist. Auch dann sollst du dich nicht von deinem Plan abbringen lassen, du sollst deinem Weg folgen und dranbleiben.

Wenn wir immer den Zeichen folgen würden, die Gott uns schickt, dann würden wir unseren Weg gut finden. Die drei Könige hatten ihren Stern. Das war ganz klar ihr Zeichen, dass ein neuer König geboren ist und dass

sie den besuchen und begrüßen mussten. Wenn wir immer gut hinschauen und die Zeichen von Gott erkennen würden, dann hätten wir eine gute Orientierung für unseren Weg. Wir könnten vielleicht sehen: Gott hat uns schon vieles Schöne geschenkt; Gott hat uns oft gezeigt, dass er uns gernhat; Gott zeigt uns oft, wo wir etwas Gutes tun können; Gott zeigt uns seinen Weg mit uns und für uns.

Wenn wir etwas verschenken, dann würden wir merken: Schenken und Geben kann schöner sein als Nehmen. Die drei Könige haben dem Jesuskind ihre Schätze geschenkt – Gold, Weihrauch, das schmeckt fein, und Myrrhe, das macht gesund – aber sie haben gemerkt: «Hallo! Wir sind ja hier die Beschenkten!» Wenn wir unsere Freundlichkeit verschenken oder mit Hilfsbereitschaft jemand helfen oder etwas schenken von dem, was wir haben, dann könnten wir beim Schenken merken: «Hallo! Jetzt sind wir ja die Beschenkten!»

Wenn wir bis zum Ende dranbleiben, dann könnten wir merken: «Wir haben unser Glück gefunden!» Die drei Könige haben das Jesuskind gefunden. Ein altes Sprichwort sagt: Wenn ein Missionar ganz neu in ein ganz neues Land kommt zu ganz fremden Menschen, dann ist Gott immer schon längst vor ihm da. – Und da, wo du hinkommst, da ist es auch so. Wenn du nach Hause kommst, dann hast du schon liebe Menschen um dich herum. Und bei deinen Freundinnen und Freunden. Oft sind die Leute froh, dass du da bist. Oft hast du dann ein kleines Gespür für das: worauf du dich auf jeden Fall verlassen kannst: der liebe Gott ist total froh, dass du da bist; froh dass es dich gibt; er freut sich über das, was du bringst und gibst. Bei dir hat der liebe Gott sein Glück gefunden und du bei

ihm. Jesus ist schon da, wo du hinkommst. So wie die drei Könige Jesus gefunden haben. Amen.